

## Gestern – heute – morgen

Die Feiern zu *600 Jahre Konstanzer Konzil* wurden am 27. April mit einem ökumenischen Festgottesdienst im Konstanzer Münster, dem Originalschauplatz des Kirchentreffens von 1414 bis 1416, eröffnet. Baden-Württemberg, Konstanz und die beiden großen Kirchen wollen bis 2018 – entsprechend der Sitzungsdauer des Konzils – mit Ausstellungen, Konzerten, Theateraufführungen, Gottesdiensten und wissenschaftlichen Tagungen an das Kirchentreffen vor 600 Jahren erinnern.

Zur bundesweiten „*Woche für das Leben*“ (3. bis 10. Mai) unter dem Leitgedanken „*Herr, Dir in die Hände*“ (nach einem Gedicht von Eduard Mörike) haben die beiden großen Kirchen ihre strikte Ablehnung der aktiven Sterbehilfe unterstrichen. Das Leitwort soll auf die Grenzen aller technischen und medizinischen Entwicklungen hinweisen. Das Leben sei ein Geschenk, das von seinem Beginn bis an das Ende heilig ist. Die Aktionswoche soll das Bewusstsein für den Wert und die Würde des Lebens schärfen.

Evangelikale Christen aus aller Welt feierten vom 9. bis 12. Mai in St. Léger im Schweizer Kanton Waadt den *40. Jahrestag der „Lausanner Erklärung“*. Das Dokument aus dem Jahr 1974 thematisiert das Verhältnis von evangelischen Christen zur Bibel, ihre Verantwortung

in der Gesellschaft sowie ihr missionarisches Engagement.

Der bundesweit erste „*Tag des christlich-islamischen Dialogs*“ fand am 10. Mai in Krefeld statt. Dabei stellten Initiativen aus ganz Nordrhein-Westfalen ihre interreligiösen Projekte vor. Ziel war der direkte Austausch und der Abbau von Vorurteilen. Veranstalter war die Christlich-Islamische Gesellschaft in Kooperation mit den fünf katholischen Bistümern in Nordrhein-Westfalen, der rheinischen und westfälischen Landeskirche sowie muslimischen Verbänden und Gemeinschaften. Die Schirmherrschaft hat NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) übernommen. Zum Auftakt pflanzten Muslime und Christen einen „Wald des christlich-islamischen Dialogs“. Auf dem Programm standen 60 Veranstaltungen, darunter Podiumsdiskussionen, Workshops, Koran-Bibel-Meditationen, ein multireligiöses Gebet und eine Show zum Abschluss. Eine „Reise des Dialogs“ führt zu vier Krefelder Moscheen und drei Kirchen.

Das *Ehrenoberhaupt der Weltorthodoxie, Patriarch Bartholomaios I. von Konstantinopel*, besuchte vom 10. bis 19. Mai Deutschland. Ein Schwerpunkt des Deutschlandbesuchs bildeten ökumenische Begegnungen. Seit seinem Amtsantritt 1991 ist die Öku-

mene für Bartholomaios I. ein zentrales Anliegen. Auf dem Programm standen Begegnungen mit der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn und mit der EKD in Berlin; zudem hielt der Patriarch im Berliner Dom einen öffentlichen Vortrag zum Thema *„Nachhaltigkeit und Lob des Schöpfers – Plädoyer für eine ökologische Ethik aus orthodoxer Sicht“*. Auch in Frankfurt gab es Treffen mit evangelischen Kirchenoberen und in München mit Kardinal Reinhard Marx. In München sprach er bei einem Symposium zum Thema *„Nachhaltig leben“*.

Mit einem ökumenischen Gottesdienst ging der *99. Deutsche Katholikentag* (29. Mai bis 1. Juni), der unter dem Leitwort stand *„Mit Christus Brücken bauen“*, am 1. Juni zu Ende. Im Stadion an der Universität kamen rund 20.000 Menschen zusammen. Der Präsident des ZdK, Alois Glück, nannte die Veranstaltung eine „starke Ermutigung“. Die Tage hätten die „integrierende Kraft der Katholikentage für unsere Kirche“ unter Beweis gestellt.

Die *Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Hamburg* feierte am 4. Juni ihr 50-jähriges Bestehen mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Hauptkirche St. Petri. Der ACK Hamburg gehören 33 Kirchen verschiedener Konfessionen und Traditionen an, darunter auch orientalische und internationale Pfingstkirchen.

Der *zentrale Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen* fand am 6. Juni in Wiesbaden statt und stand unter dem biblischen Motto *„Ist denn Christus zerteilt?“* Die Texte stammen in diesem Jahr aus Kanada. Der Gottesdienst bildete auch den Höhepunkt des Festes „Geist-Reich“, mit dem die *Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Wiesbaden* auf ihr 30-jähriges Bestehen zurückblickte. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, der Speyrer Bischof Karl-Heinz Wiesemann, hielt die Predigt.

Für das Jahr 2017 ist eine *gemeinsame Erklärung von Katholiken und Protestanten geplant*. Bereits 2013 erschien ein Dokument zum Thema: *„From Conflict to Communion. Lutheran Catholic Common Commemoration of the Reformation in 2017 (Vom Konflikt zur Gemeinschaft. Gemeinsames lutherisch-katholisches Gedenken der Reformation 2017)“*, aus dem die Annäherung beider Konfessionen klar hervorgeht. Das Dokument hebt sich damit deutlich von Äußerungen in den vergangenen Jahrhunderten ab und bildet die Basis für den weiteren gemeinsamen Dialog. Für 2014 ist außerdem die Veröffentlichung ergänzender Texte und eines ökumenischen Gebets vorgesehen, Ergebnis der Zusammenarbeit des International Lutheran Council und des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen.

Die Evangelische Kirche in Deutschland und die Deutsche Bischofskonferenz planen für Herbst 2016 eine *ökumenische Pilgerreise ins Heilige Land*. Man wolle gemeinsam an den Ursprungsorten des christlichen Glaubens beten. Angeregt hatte die Pilgerreise ins Heilige Land als ökumenisches Signal zum Reformationsjubiläum im vergangenen Jahr der damalige Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Robert Zollitsch.

Die beiden großen Kirchen in Deutschland haben ein *interaktives Internetportal* zu Fragen der Ökumene gestartet. Das Projekt steht unter dem Motto „2017 gemeinsam unterwegs“ und beschäftigt sich u. a. mit dem Dokument „Vom Konflikt zur Gemeinschaft“, das 2013 vom Lutherischen Weltbund (LWB) und dem Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen herausgegeben wurde. Ziel des Internetauftritts ([www.2017gemeinsam.de](http://www.2017gemeinsam.de)) ist es, das ökumenische Dokument in Deutschland bekannt zu machen und eine Diskussionsplattform bereitzustellen. Der Catholica-Beauftragte der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands, Landesbischof Karl-Hinrich Manzke, und der Vorsitzende der Ökumenekommission der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Gerhard Feige, nannten das Internetportal eine Chance zum weit gefächerten Dialog und ein Teilstück auf dem Weg zum Luther-Reformationsjahr 2017. Das Portal

bietet die Möglichkeit, den ökumenischen Dialogtext Absatz für Absatz zu kommentieren, zudem sollen wöchentliche Kurzbeiträge von je zwei bekannten Personen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche zu weiteren Beiträgen anregen. Projektträger sind das Deutsche Nationalkomitee des LWB und das Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik in Paderborn.

„*Du musst Dein Ändern leben.*“ *Chocolat – eine filmische Verwandlung*, Wochenende für konfessionsverbindende Paare und Familien und ökumenisch Interessierte vom 10. bis 12. Oktober im Diakonischen Institut, Dornstadt. Anmeldungen werden an das Bildungswerk der Evang.-methodistischen Kirche unter [bildungswerk@emk.de](mailto:bildungswerk@emk.de) erbeten.

Seit über 30 Jahren wird die *Ökumenische FriedensDekade* an den zehn Tagen vor dem Buß- und Betttag durchgeführt, in diesem Jahr vom 9. bis 19. November. In mehreren tausend Gottesdiensten, Friedensgebeten und Informationsveranstaltungen wird das Motto „*Bereit zum Widerstehen*“ im Zentrum der diesjährigen Aktivitäten stehen. Materialien können unter [www.friedensdekade.de](http://www.friedensdekade.de) bestellt werden.